

Sabine Müller



Seit kurzem ergänzen nun auch Beiträge aus Greifswald die bisher in der Aktuellen Wochenschau 2013 erschienenen Artikel rund um die Biochemie. Wie schon vor mir von Prof. Dr. Harald Kolmar und Prof. Dr. Katja Schmitz am Fachbereich Chemie der Technischen Universität Darmstadt ins Leben gerufen, habe ich zum Wintersemester 2012/13 auch an der Ernst-Moritz-Arndt Universität Greifswald das Studienprojekt "HighChem – Schreiben für die Biochemie" initiiert. Zur gleichen Zeit startete in

Greifswald der Masterstudiengang Biochemie, und es sind die Studenten dieses ersten Mastersemesters, die mit Begeisterung das Angebot angenommen und mit viel Engagement biochemische Themen ausgesucht und in den nun vorliegenden Artikeln bearbeitet haben.

Als wir im zurückliegenden Jahr in einer Vorstandssitzung der Fachgruppe Biochemie unseren Auftritt in der Aktuellen Wochenschau diskutiert hatten, war ich sofort begeistert von Harald Kolmars Vorschlag, daraus ein studentisches Projekt zu machen. Eine Plattform, um über Bio-Chemie zu schreiben und zu lesen, von Studenten für Studenten und für jeden Interessierten. Das würde auch die Sichtbarkeit der Aktuellen Wochenschau und der GDCh bei den Studenten erhöhen. So oft man auch in Lehrveranstaltungen und zu anderen Gelegenheiten auf die GDCh und ihre Foren aufmerksam macht, es ist doch etwas anderes, wenn ein Student sagt: "Schau da mal rein – ich hab da auch was geschrieben."

Organisiert haben wir das in Greifswald ganz analog zum Darmstädter Prozedere (siehe Beitrag von Katja Schmitz und Harald Kolmar in der Aktuellen Wochenschau, KW2). Das Projekt ist eingebettet in ein Modul zur Chemie und Biochemie von Nukleinsäuren, das ich im Masterstudiengang anbiete. Anstelle des hier normalerweise vorgesehenen Literaturseminars und Referats über ein Thema der aktuellen Nukleinsäureforschung, habe ich in Absprache mit den Studenten das "Schreibseminar" mit thematischer Erweiterung auf die gesamte Biochemie durchgeführt. Zunächst haben wir in zwei aufeinanderfolgenden Seminarveranstaltungen mögliche Themen diskutiert, ausgewählt und vorgestellt. Im Anschluss gab es ein Seminar, das der Vermittlung genereller Informationen zum wissenschaftlichen Schreiben diente. Länge und Aufbau des Artikels, Tipps zum Formulieren und Vermitteln der Inhalte, das Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur, korrektes Zitieren und das Erstellen sinnvoller Abbildungen wurden besprochen. Dann begann die individuelle Phase, in der ich mit jedem einzelnen Autor oder Autorenteam das entstehende Manuskript diskutiert habe. In manchen Fällen waren nur ein bis zwei Korrekturrunden nötig, in anderen ein paar mehr. Aber am Ende sind alle Arbeiten wunderbar gelungen. Die Leser der Aktuellen Wochenschau können sich seit kurzem und in den nun folgenden Wochen davon überzeugen.

Die Greifswalder Artikel sind nicht einheitlich in Gliederung und Stil. Ich habe ganz

bewusst so wenig wie möglich diesbezüglich vorgegeben, und mich mehr auf die Überprüfung der inhaltlichen Richtigkeit und auf Verständlichkeit konzentriert. Schließlich sollen es studentische Arbeiten bleiben, die durch ihre jeweilige Individualität einen besonderen Charme entwickeln. In der finalen Korrekturrunde hat mich mein Kollege, Prof. Dr. Klaus Weisz, unterstützt; mit ihm habe ich die Artikel noch einmal besprochen und wenn nötig, letzte Veränderungen vorgeschlagen. Danke Klaus!

Für mich war dieses Projekt trotz des merklichen zusätzlichen Aufwands eine sehr schöne Erfahrung. Ich empfand es als wohltuend, trotz der starren und überregulierten Strukturen der nun fast überall eingeführten Bachelor- und Masterstudiengänge etwas anbieten zu können, das viel Raum für inhaltliche Flexibilität, für individuelle Neigungen und Fähigkeiten lässt. Besonders gefreut hat mich die durchweg positive Resonanz der Studenten, sowie deren Begeisterung und Eifer für die Sache. Ich war und bin beeindruckt, mit wie viel Elan und Einfallsreichtum biochemische Themen für die Artikel identifiziert und dann auch aufbereitet wurden. Ein Kompliment an alle studentischen Autoren aus Darmstadt und Greifswald, und in Zukunft vielleicht auch aus anderen Orten. Gut gemacht!

Kontakt:	Schlauer Fuchs
 <p>Prof. Dr. Sabine Müller Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald Institut für Biochemie Felix-Hausdorff-Str. 4 17487 Greifswald Tel.: +49 (0)3834 86 22843 Fax: +49 (0)3834 86 4471 E-Mail: smueller@uni-greifswald.de</p>	<p>Unsere Schlaue-Fuchs-Frage zu diesem Beitrag lautete:</p> <p>In welches Modul ist das Greifswalder Studienprojekt "HighChem - Schreiben für die Biochemie" eingebettet?</p>
 <p>http://www.mnf.uni-greifswald.de/www-alt/chemie/bioorganik/index.html</p>	